

wenige Tage vor unserer Ankunft in Ouagadougou erhielten wir von unserem Koordinator Vorort Arthur die Nachricht, dass das Budget für die Schuhe nicht ausreicht. Das bedeutete, dass wir (alle drei) mit Arthur schon am nächsten Tag auf den Schuhmarkt fuhren, um mit Schuhhändlern über 120 Paar Schuhe zu feilschen. Wir sprechen hier von 7 – 10 Euro / Schuhpaar, alles jedoch Fakes aller bekannten Marken aus China in entsprechender Qualität.

Nachdem es beim ersten Händler nicht voranging, wechselten wir den Stand, gefolgt von mindestens weiteren 5 Händlern, welche immer wieder mit eigenen Vorschlägen sich versuchten in die Verhandlungen einzubringen. Um erst einmal System in die Verhandlungen zu bringen, mussten / sollten wir uns auf ein Modell geschlossene und ein Modell offene Schuhe einigen, welche auch zu unserem bereits leicht erhöhten Budget, passte. Wir fragten, welches Modell denn unsere Bandbreite an allen Größen abdecken würde. Uns wurden verschiedene Modelle vorgestellt, aber es stellte sich rasch heraus, dass keineswegs damit alle Größen abgedeckt wurden. Der Preis war auch noch zu hoch. Dazu kam, dass Arthur eine handgeschriebene Liste der 62 Patenkinder mit Größenangabe zwar hatte, jedoch keine Zusammenfassung, welche Größen wie oft gebraucht wurden. Also Rückzug, und erst einmal die eigenen Hausaufgaben besser machen.

Bei der Zusammenfassung wunderte wir uns schon, dass darunter auch Größenangaben wie 33 – 35 waren. Wir kannten bisher nur, dass Socken in solchen Größenangaben angeboten werden und so war es letztendlich auch in Burkina Faso. Unsere Entscheidung für solche Größenangaben, die größte Größe. Zusätzlich entschieden wir uns, besonders für die etwas schon älteren Kinder / Jugendlichen, zwischen weiblichen und männlichen Modellen zu unterscheiden.



Schuhmarkt Ouagadougou

Am nächsten Tag schickten wir Arthur alleine auf den Markt, da wie schon die Erfahrung zeigte, ohne Bleichgesichter, die Preise doch um einiges günstiger liegen als mit unserer Anwesenheit. Am Abend ein großes Lob an Arthur, er hatte in drei riesigen Säcken alle Schuhe eingekauft, zu besseren Preisen als erwartet.

An diesem Abend kam noch unser Schneider mit den Schuluniformen, ebenfalls in riesen Säcken verpackt vorbei. Ein Blick in eine der Säcke brachte einzelne Pakete zum Vorschein, alle perfekt mit den Kindernamen und der Patenschaftsnummer versehen. Die Bücher wurden am nächsten Tag noch



angeliefert, sodass wir am Sonntag im Goumsin die Verteilung vornehmen konnten.



in der Schneiderei



das tapfere Schneiderlein



im Dorf Goumsin zum Patenkindertreffen